

Weiter so! – Mehr als eine Million neue Arbeitsplätze

Wende auf dem Arbeitsmarkt auch in Nordrhein-Westfalen

Von Christa Thoben, MdL, stellv. Landesvorsitzende der CDU NRW

Die Schallmauer ist durchbrochen. Zum ersten Mal seit dem Oktober 1982 liegt die Arbeitslosen Zahl Ende Mai 1989 mit 1 947 464 Millionen unter der Zweimillionengrenze. Die erfolgreiche Politik der Bundesregierung hat eine neue deutliche Bestätigung erfahren.

Die erfolgreiche Wirtschaftspolitik der Bundesregierung wirkt sich auch auf den Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen deutlich aus. Hier wurde die Zahl von 700 000 Arbeitslosen schon im April unterschritten, jetzt sind nur noch 678 892 ohne Beschäftigung. Die jüngste Übersicht des Landesarbeitsamtes für das dritte Quartal 1988 stellt darüber hinaus fest,

daß in Nordrhein-Westfalen in den vergangenen fünf Jahren 238 000 neue Arbeitsplätze geschaffen wurden. Im Ruhrgebiet gab es Ende September 1 556 500 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, 11 300 oder 0,7 Prozent mehr als vier Jahre zuvor am Tiefpunkt der Beschäftigung nach der Rezession in den frühen 80er Jahren. Mit 5 639 700 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wurde in ganz NRW der Bestand von 1980 nur um 0,2 Prozent verfehlt. Schon im laufenden Jahr werden in Nordrhein-Westfalen somit mehr Menschen Arbeit haben, als zu Beginn der Phase explodierender Arbeitslosigkeit im Winter 1979/80.

Das 7. Jahr des kontinuierlichen Konjunkturaufschwungs ist demnach auch an Nordrhein-Westfalen nicht vorübergegangen. Eine auf Wirtschaftswachstum und solide Finanzen angelegte Wirtschafts- und Steuerpolitik ist — dieses beweisen die jüngsten Zahlen auch den notorischen Skeptikern — die beste Politik zugunsten der Arbeitnehmer.

Nicht vergessen sind die vielen markteindlichen und pessimistischen Einlassungen der jüngeren Vergangenheit. Da beschwor Hans-Jochen Vogel ein „akutes Rezessionsrisiko“, und die SPD-Landtagsfraktion NRW empfahl in einem Thesenpapier sogar, den „Unternehmern das Maul zu stopfen“. Die Einlassung „Mir ist jeder Aufschwung schnuppe, der am Arbeitsmarkt vorbeigt“ (Ministerpräsident Rau, 1987) und die Behauptung „Der Markt kann nicht genügend Arbeitsplätze zur Verfügung stellen, sondern hat im Gegenteil zu Massenarbeitslosigkeit geführt“ (Prof. Farthmann, 1986) beschreiben die ökonomische Wirklichkeit nicht und versuchen, die eigentlichen Ursachen für die Beschäftigungskrisen der Vergangenheit zu verschleiern. Solche Aussagen sind für die Zukunft unse-

res Landes entwicklungshemmend und gefährlich, weil sie die Menschen fehlleiten und ihnen Rezepte vorgaukeln, die erwiesenermaßen in die soziale, gesellschaftliche und wirtschaftliche Sackgasse führen.

Von diesen Parolen hebt sich heute wohl-tuend der Optimismus und der vom allgemeinen Aufschwung getragene Wille zum Neuanfang in Nordrhein-Westfalen ab. Die wirtschaftlichen Tatsachen sprechen dann auch für sich. Seit 1983 sind in der Bundesrepublik Deutschland durchschnittlich jährlich das Bruttosozialprodukt um rd. 2,5 Prozent und die Ausrüstungsinvestitionen der Unternehmen um 4,8 Prozent gestiegen. Seither sind mehr als 1 Million neue Arbeitsplätze zusätzlich in der Bundesrepublik geschaffen worden. Mit 27,5 Millionen Erwerbstätigen ist der höchste Beschäftigungsstand in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland erreicht. In vielen Berufsfeldern stehen inzwischen deutlich mehr Lehrstellen als Bewerber zur Verfügung.

Für die CDU NRW sind vier Eckpunkte wichtig, die die allgemeine Dynamik in NRW zusätzlich verstärken. Die Politik der SPD in

unserem Land muß sich zukünftig daran orientieren.

1 Eine solide Wirtschafts- und Finanzpolitik darf nicht in Aktionismus verfallen.

2 Unternehmen schaffen schneller und besser neue, zusätzliche Arbeitsplätze als der Staat.

3 Trotz aller verständlicher Ungeduld ist eine Politik richtig, die konsequent und zielgerecht darauf angelegt ist, die Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln zu verbessern.

4 Die lange heftig angezeifelte These, daß eine verbesserte Ertragslage der Unternehmen zu mehr Beschäftigung führt, ist durch das günstige wirtschaftliche Umfeld bestätigt worden.

Die CDU NRW fordert die Landesregierung deshalb auf:

1 Kurzfristig einen Maßnahmenkatalog zu entwickeln und dem Parlament vorzulegen,

aus dem **konkrete Verbesserungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen** hervorgehen und der folglich den Beschäftigungsaufbau in Nordrhein-Westfalen unterstützt.

2 Das von Bundesarbeitsminister Norbert Blüm beschlossene **1,75-Milliarden-Programm zur Bekämpfung der Langleistungslosigkeit** durch eine angemessene Beteiligung des Landes zu unterstützen. Sie soll in den Gesprächen am „Runden Tisch der Solidarität“ eigenständige konzeptionelle Vorschläge für zusätzliche Maßnahmen entwickeln.

3 Die **Qualifikationsoffensive der Bundesanstalt für Arbeit** durch eine eigene Qualifizierungsinitiative zur Verbesserung der Vermittlungschancen von Arbeitnehmern in solchen Berufsfeldern zu ergänzen, die durch einen beschleunigten Strukturwandel an Bedeutung verlieren. Die Landesinitiative ist durch Umschichtung von Finanzmitteln aus dem Sonderprogramm zur Bereitstellung von zusätzlichen Ausbildungsplätzen für Jugendliche zu finanzieren.



Termine

12. 6. 1989	11.00 Uhr	Europakonferenz Bez. Ruhrgebiet „Das Ruhrgebiet und Griechenland“	Dortmund
13. 6. 1989	11.00 Uhr	„Jugendaustausch Ruhrgebiet und Europa“	Hagen
14. 6. 1989	11.00 Uhr	„Das Ruhrgebiet und Frankreich“	Essen
14. 6. 1989	19.30 Uhr	WIV der CDU des Ruhrgebiets 5. Veranstaltung des Jahresprogramms 1989 „Arbeiten und Lernen“, Kulturzentrum Herne, Berliner Platz 11 (Auskünfte: Herr Lehnen, Tel. [02 11] 1 36 00 50)	Herne
15. 6. 1989	11.00 Uhr	„Das Ruhrgebiet und Luxemburg“ (Auskünfte: Tel. [02 34] 1 58 27 45)	Duisburg
18. 6. 1989		Europawahl	
19. 6. 1989	19.00 Uhr	WIV NRW Fachgespräch aus der Reihe POLITIK UND WIRTSCHAFT: „Außen- und Sicherheitspolitik im Spannungsfeld zwischen Ost und West“. Es spricht: Horst Teltschik vom Bundeskanzleramt (Auskünfte: Herr Lehnen, Tel. [02 11] 1 36 00 50)	Wuppertal
20. 6. 1989	19.00 Uhr	KPV/NW Info-Treff: „Kulturelle Vielfalt in Nordrhein-Westfalen“, Hotel Novotel, Otto- Hausmann-Ring (Auskünfte: Herr Modrow, Tel. [023 61] 58 99-29 o. 58 99-12)	Wuppertal
23. 6. 1989	18.00 Uhr	Junge Union NRW „Kamingespräch“ mit Wolf Graf von Baudissin, Generalleutnant a. D., Friedensforscher (Auskünfte: Tel. [02 11] 1 36 00 44)	Dortmund